

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Einzelsand, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Nr. 5.

Sonnabend, den 13. Januar 1883.

48. Jahrgang.

Politische Wochenschau.

Deutsches Reich. Die längere Pause, welche die Weihnachtsfeiertage in unser politisches Leben gebracht hatten, ist nunmehr vorüber, da der Reichstag und das preussische Abgeordnetenhaus am Mittwoch ihre Verhandlungen wieder aufgenommen haben. Die erste Sitzung des Reichstages im neuen Jahre markirte sich besonders dadurch, daß in ihr auch der Reichskanzler Fürst Bismarck, zum ersten Mal seit dem Wiederzusammentritt des Reichstages am 30. November v. J. anwesend war. Die Verhandlungen wurden durch die von den Abgeordneten Richter und Nidert gestellte Interpellation bezüglich des Verbotes der Einfuhr amerikanischen Schweinefleisches eröffnet. Der Mitinterpellant Abg. Richter (Hagen) begründete die Interpellation durch den Hinweis darauf, daß die arbeitenden Bevölkerungsklassen auf den Genuß des amerikanischen Schweinefleisches angewiesen seien und führte dann an, daß die Gefahr der Verbreitung der Trichinenkrankheit durch das amerikanische Schweinefleisch nicht so groß sei, als sie dargestellt werde. Schließlich bezweifelte der Redner die Berechtigung des Bundesrathes zum Erlass eines derartigen Verbotes. Hierauf ergriff Fürst Bismarck das Wort und theilte dem Reichstage mit, daß der Kaiser aus dem Dispositionsfonds der Reichshauptkasse einen Betrag für die Ueberschwenmten am Rhein in der Höhe von 600000 Mark bewilligt habe. Der Kaiser bezwecke nicht, wie Fürst Bismarck ferner ausführte, mit der verhältnismäßig geringen Bewilligung eine durchgreifende Linderung herbeizuführen, sondern nur die Befinnung der Nation dahin zu beehätigen, daß dieselbe mit ebensolcher Theilnahme wie die nächsten Nachbarn, den Unglücklichen beispringe. Schließlich ersuchte noch der Reichskanzler die den überschwenmten Landestheilen angehörenden Abgeordneten, ihn am Mittwoch Abend besuchen zu wollen, um über die Verwendung der Summe vertraulich mit ihnen zu diskutieren. Nach dieser allseitig mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Rede war die Theilnahme an der „Schweinefleischdebatte“ nur eine geringe; dieselbe endete, ohne irgend ein praktisches Resultat herbeizuführen.

Der württembergische Landtag ist am Dienstag vom König in Person eröffnet worden. Die Thronrede weist zunächst darauf hin, daß die im abgelaufenen Jahre gehegten Hoffnungen auf eine reiche Ernte nur in vermindertem Maße in Erfüllung gegangen seien. Dann zählt die Rede die Vorlagen auf, welche den Landtag beschäftigt würden; als eine der Vorlagen, welche den Landtag zunächst beschäftigen sollen, bezeichnet die Thronrede den Entwurf des Hauptfinanzetats für die nächsten zwei Jahre. Schließlich spricht die Thronrede die Hoffnung aus, daß die Abgeordneten in einer den Bedürfnissen und Wünschen des Landes entsprechenden Weise ihre Aufgabe erfüllen würden.

Oesterreich-Ungarn. Die Angelegenheit der czechischen Schule in Wien wirbelt noch immer Staub auf. Nachdem der Wiener Gemeinderath erst kürzlich erklärt hat, daß die Errichtung der genannten Anstalt gesetzlich unzulässig sei, ist vom Rechtsbureau des Wiener Magistrats gerade ein entgegengesetztes Verdict abgegeben worden. Das Gutachten des Rechtsbureaus in der Angelegenheit der Czechenschule lautet nämlich dahin, daß durch eine Konzessionirung derselben kein Gesetz verletzt worden sei. Die österreichische Regierung wird nunmehr wohl, gestützt auf dieses Rechtsgutachten, auf dem Inslebenreten des genannten Projekts bestehen.

Frankreich. Es scheint noch immer nicht festzustellen, wo die Leiche Gambetta's ihre definitive Ruhestatt finden soll, ob auf dem Kirchhofe in Paris, wo die meisten der großen Todten Frankreichs ruhen, oder in der Familiengruft der Gambetta's in Nizza. Bekanntlich wünscht der Vater Gambetta's das letztere und hat den Präsidenten Grevy telegraphisch ersucht,

den Leichnam seines Sohnes nach Nizza zu senden. Nichtsdestoweniger haben sich einige Freunde Gambetta's nach Nizza begeben, um den Vater Gambetta's zu bewegen, den Leichnam seines Sohnes in Paris zu lassen, welchen Wunsch man nur gerechtfertigt finden kann.

Italien. Die fortgesetzten Demonstrationen der Irredentisten anläßlich der Hinrichtung Oberbank's haben die italienische Regierung veranlaßt, die strengsten Maßregeln zur Verhinderung weiterer Demonstrationen zu ergreifen. Daß die Regierung entschlossen ist, energischer gegen die irredentistischen und radikalen Hühler vorzugehen, beweist der Umstand, daß eine große Anzahl der Mitglieder des „Bereins für Volkswohl“ in Rom, in welchem jüngst der erneute Versuch gemacht wurde, eine Büste Oberbank's aufzustellen, verhaftet und in's Gefängniß abgeführt worden sind. Hoffentlich beugt die italienische Regierung auch ferner allen Versuchen der Irredentisten, durch allerlei lächerliche Demonstrationen die guten Beziehungen zwischen Italien und Oesterreich zu trüben, entschieden vor.

Spanien. Die Ministerkrisis in Spanien, die anläßlich von Differenzen zwischen dem Finanzminister und dem Minister der öffentlichen Arbeiten entstanden war, ist wieder beendet. Das neue Cabinet, in welchem Sagasta wieder das Präsidium übernommen hat, hat bereits dem Könige den Eid geleistet und sich auch den Cortes vorgestellt. Wie verlautet, würde das neue Cabinet bemüht sein, die Fusion zwischen der sogenannten centralistischen Partei und der constitutionellen (Regierungs-) Partei aufrecht zu erhalten.

Amerika. Aus Süd-Amerika wird von erneuten Versuchen berichtet, einen Vergleich zwischen den kriegführenden Staaten Chili einer- und Bolivia-Peru andererseits herbeizuführen. So ist jetzt der Vorschlag gemacht worden, daß Chili, Peru und Bolivia Commisariern ernennen, die ohne fremde Vermittlung auf der Basis der Abtretung des Gebietes von Tarapaca an Chili über den Frieden verhandeln sollen. Die Hafenstädte Arica und Tacna, deren Besitz die chilenische Regierung ebenfalls beansprucht, sollen von Peru direkt an Bolivia abgetreten oder zu einem neutralen und unabhängigen Gebiete unter dem gemeinsamen Schutze der drei Staaten gemacht werden. Da diese Vorschläge nur in geringem Maße den Forderungen des siegreichen Chili entsprechen, so werden sie schwerlich von diesem Staate angenommen werden.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Nach dem von der Expedition der königlichen Brandversicherungs-Kommission aufgestellten statistischen Bericht über das Immobilien- und Mobilien-Brandversicherungswesen im Königreich Sachsen vom Jahre 1881 betrug in diesem Jahre im Bezirke der königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde bei 7193 Katasternummern und 14719 Gebäuden — einschließlich der Stadt Dippoldiswalde — die Gesamt-Versicherungs-Summe der Gebäude 45,420,940 M. Hiervon entfielen auf Gebäude unter harter Bedachung 27,688,690 M. und auf Gebäude unter weicher Bedachung 17,732,250 M. An Brandversicherungsbeiträgen sind im Ganzen 86,567 M. 10 Pfg. zu zahlen gewesen. Brände waren 25, von denen in 2 Fällen Vergütungen nicht gewährt worden sind. Von den vergüteten Schäden sind 6 durch Blitzschlag, 17 durch andere Ursachen entstanden. Bei der freiwilligen Versicherungsabtheilung betrug die Zahl der laufenden Versicherungen 127, die Versicherungssumme der Betriebsobjekte 465,440 M. und sind an Versicherungsbeiträgen hierfür im Ganzen 3541 M. 19 Pfg. zu zahlen gewesen. Für vorgedachte 23 Brandschäden sind in Summa 90,883 M. Vergütungen bewilligt worden, und da diese Vergütungen speziell für Gebäude bewilligt, für letztere aber nur 86,567 M. 10 Pfg. Beiträge erhoben worden sind, hat die Brand-

versicherungs-kasse im Jahre 1881 für Gebäude die Summe von 4315 M. 90 Pfg. mehr auszahlen müssen, als wie im Bezirke Beiträge aufgebracht worden sind. Dagegen sind die Beiträge der freiwilligen Versicherungsabtheilung nach Höhe von 3541 M. 19 Pfg. — da Schäden in dieser Abtheilung im Jahre 1881 nicht zu vergüten gewesen sind — unverkürzt geblieben.

— Die durch Abgang des Herrn Koch vakant gewesene ständige Lehrerstelle in Annelsdorf ist durch den jetzigen Lehrer in Balthersdorf bei Liebstadt, Herrn Friedrich Emil Winkler wiederbesetzt worden.

— Vom Gemeinderath zu Dobra bei Liebstadt sind Herr Gemeindevorstand Moriz Gustav Böttig und Herr Gemeindevorsteher Friedrich Wilhelm Schönberger, sowie vom Gemeinderath zu Fürstenwalde der jetzige Gemeindevorsteher Herr Carl Gottlieb Gössel für die gedachten Funktionen auf die nächsten 6 Jahre, vom Neujahr ab, wiedergewählt und sind dieselben hierzu von der königl. Amtshauptmannschaft von Neuem in Pflicht genommen worden.

— **Angekündigte öffentliche Sitzungen des königlichen Amtsgerichts zu Dippoldiswalde.** In Strafsachen: den 17. Jan.: Vorm. 9 Uhr Hauptverhandlung gegen Maurer Müller in Hermsdorf wegen Diebstahls. — 10 Uhr gegen den Mühlführer Grahl in Seifersdorf wegen Unterschlagung. — 10 Uhr gegen den Fuhrknecht Biebig in Friedersdorf wegen Körperverletzung.

In Civilsachen: den 18. Januar, von Vorm. 9 Uhr: Verhandlungstermine in Sachen Gutsbesitzer Wilhelm Krenzschmar in Dorlas gegen Straßenbauunternehmer Richter in Plauen. — Bäcker Hermann Eilig in Dresden gegen Bäcker Andreas Schubert in Großhölz. — Viehhändler Nikolaus Rischel in Wittichenau gegen Fleischermeister Julius Göhler in Schmiedeberg. — Wirtschaftsbesitzer Christian Friedr. Beckbrod u. Gen. in Reichstädt gegen Gutsbesitzer Friedr. Aug. Sterl in Reichstädt. — Steinbrecher Heinr. Bernh. Fischer hier gegen verheh. Fischer geb. Leuschke hier. — Schwörungstermin in Sachen Schmiedemeister Diemel hier gegen Fabrikbesitzer Rost hier.

— Vor einigen Tagen wollte der Zirkusdirektor Krenz in Dresden und soll dabei die Absicht ausgesprochen haben, ein ständiges Zirkusgebäude (auf dem Plage des Dianabades an der Bürgerwiese) zu errichten. Von anderer Seite verlautet, daß auch Direktor Herzog mit dem Plane umgehe, im früher Meyerschen Gartengrundstück an der Feldgasse einen ständigen Zirkus zu errichten.

— Auch hier wird nächsten Sonntag, am 200-jährigen Geburtstage des Orgelbauers Silbermann, in der Frauenkirche ½ 5 Uhr Nachmittags, ein Festgottesdienst mit größeren Gesangs- und Orgelvortrügen abgehalten werden.

— In unseren Schulen wird noch vielfach die Schrägschrift und die Schiefhaltung des Schreibheftes der Schüler angefochten. Dem gegenüber hat der Kongress der Augenärzte entschieden, daß nach physiologischen Grundsätzen die Schrägschrift und Schiefhaltung der Unterlage nicht allein die natürliche, sondern auch für das Auge und die Körperhaltung die zweckmäßigste sei.

Freiberg. Im hiesigen Dom wird für den Abend des 14. Januar, zur 200-jährigen Geburtstagsfeier Gottfried Silbermann's, eine kirchliche Feier veranstaltet. Bekanntlich ist die großartige Domorgel eins der größten Werke Silbermann's.

— Der Eisport hat dieses Jahr schon mehrfache Opfer gefordert. In Riesa brach der 11-jährige Sohn des Gutsbesizers Kunze ein und ertrank; ebenso in Grimma der Gärtnerbursche Brüdner, und in Eschfeld bei Borna das 8-jährige Kind eines Handarbeiters.